

Verkündigung, in pastoraler Praxis und theologischer Verantwortung gerecht werden will, findet in diesem Buch eine vorzügliche Hilfe.

Salzburg

Franz Gmainer-Pranzl

GESCHICHTE

♦ Schuster, Walter/Weber, Wolfgang (Hg.): *Entnazifizierung im regionalen Vergleich*. Archiv der Stadt Linz, Linz 2004. (726, mehrere Abb.) Geb. Euro 29,00.

Dem Buch geht es um den Umgang der demokratischen Nachfolgestaaten des „Dritten Reiches“ mit ihrer NS-Vergangenheit. Es war eine gute Idee, die Darstellung der Rechtslage und des Prozesses der Entnazifizierung nicht auf Österreich zu beschränken, weil nur so die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Vorgänge greifbar werden. Dass es aber auch bei gleicher Rechtslage wie in Österreich zu nicht immer einheitlichen Gesetzesanwendungen kommen konnte, hängt mit mehreren Faktoren zusammen, so mit der Verschiedenartigkeit des Verhaltens der Besatzungsmächte wie auch der Spitzenrepräsentanten der Länder. Die einzelnen Behörden wiederum agierten ebenfalls unterschiedlich (27). Weiters ist festzustellen, dass die Zeit eine wichtige Rolle spielte. Die Forderungen zur Entnazifizierung nahmen an Radikalität ab, je weiter man sich vom Kriegsende entfernte (45). Eine schwierige Frage war es, wie man mit „Mitläufern“ umgehen sollte, die zwar nicht der NSDAP angehörten, aber oft wichtige Positionen im NS-Staat eingenommen hatten. Überdies ergab sich im Sinne des Wiederaufbaus der Demokratie und der Wirtschaft die Notwendigkeit, eine gewisse Zurückhaltung gegenüber tüchtigen Kräften zu üben, auch wenn diese aus dem nationalsozialistischen Lager kamen.

Von den einzelnen Beiträgen des Buches sei hier der von W. Schuster herausgegriffen, der sich mit der „politischen Restauration und Entnazifizierungspolitik in Oberösterreich“ beschäftigt (157–215). Der Autor zeigt auf, dass der ersten Landesregierung nach dem Krieg, der so genannten Beamtenregierung, die von der amerikanischen Besatzungsmacht installiert wurde und der *Adolf Eigl* als Landeshauptmann vorstand (Mai bis August 1945), neben ehemaligen Funktionären aus dem „Ständestaat“ nicht wenige Personen aus dem Dunstkreis

des Nationalsozialismus (Parteigenossen, Mitläufer) angehörten. Schon das macht klar, vor welchen Schwierigkeiten eine konsequente Entnazifizierung stand. Eine Reihe der Mitglieder dieser ersten Regierung wurde später einige Zeit in Glaserbach festgehalten. Dass auch der zweite Landeshauptmann, Heinrich Gleißner, der nach dem „Anschluss“ 1938 sofort ins KZ gekommen war, später Parteigenosse geworden sein soll, bleibt fraglich. Auf Intervention seiner Frau bei der Mutter des Reichsführers SS war Gleißner Ende 1939 aus dem KZ entlassen, gleichzeitig aber „gauverwiesen“ worden. Er arbeitete dann in Berlin im SS-Betrieb „Braunkohle Benzin AG“. Laut Mitteilung des zuständigen Ortsgruppenleiters war er, ohne je einen Antrag gestellt zu haben, in die NSDAP aufgenommen worden. Tatsächlich findet sich sein Name mit Datum vom 1. April 1941 in der Mitgliederkartei der Partei, was 1948 von den Entnazifizierungsorganen entdeckt, aber wegen der Unentbehrlichkeit Gleißners geheim gehalten wurde (179–181). Ein moralisch verwerfliches Verhalten Gleißners ist, nach Meinung des Autors, nicht gegeben (182). Insgesamt war der Entnazifizierungsprozess in Oberösterreich erst verspätet in Gang gekommen und hatte in zunehmendem Maße auch einer Rehabilitation Betroffener gedient, die ja wieder in die Gesellschaft integriert werden sollten, wie W. Schuster nüchtern feststellt. Interessant wäre es gewesen, auch den Umgang der Kirche mit ehemaligen Nazis aufzuzeigen.

In weiteren Beiträgen des Buches wird nicht nur Entnazifizierungsfragen in den übrigen österreichischen Bundesländern nachgegangen, sondern auch die keineswegs einheitliche Entnazifizierungspolitik der Besatzungsmächte behandelt. Schließlich werden auch süddeutsche Vergleichsbeispiele (Bayern, Baden Württemberg Hohenzollern) aufgegriffen. Dabei werden sowohl Parallelen mit als auch Unterschiede zu Österreich deutlich.

Das über 700 Seiten starke Buch stellt eine wertvolle Zusammenschau des gegenwärtigen Forschungsstandes zum Thema dar.

Linz

Rudolf Zinnhobler

KIRCHENGESCHICHTE

♦ Berger, Johann/Eichinger, Franz/Kropf, Rudolf (Hg.): *Bonhoeffer. Herausforderung eines Lebens und Denkens*. Evangelischer